



Starthilfe Schreiben

Tipps zum Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten



Besser
schreiben
im Studium

Herausgeber

Leibniz Universität Hannover

Zentrale Einrichtung für
Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS)

Abteilung Schlüsselkompetenzen

Callinstraße 14 | 30167 Hannover

Beratungsteam und Kontakt

www.sk.uni-hannover.de/schreiben

Inhalt

- | | | |
|-----------|---|----|
| 1 | Dreischritt | 4 |
| | Formulierung der Fragestellung und des Ziels der Arbeit | |
| 2 | Blitzexposé | 5 |
| | Überblick über das Schreibprojekt gewinnen | |
| 3 | Texte scannen | 6 |
| | Informationen aus Texten herausarbeiten | |
| 4 | Funktionen von Zitaten | 7 |
| | Fremde Gedanken im eigenen Text | |
| 5 | Vier-Spalten-Lesen | 8 |
| | Aktives Notieren und Kommentieren von Literatur | |
| 6 | Freewriting | 9 |
| | In den Schreibfluss kommen | |
| 7 | Textaufbau entwerfen | 10 |
| | Eine Struktur finden | |
| 8 | Einleitung & Schluss | 12 |
| | Bestandteile und gängige Formulierungen | |
| 9 | Checkliste Überarbeitung I | 14 |
| | Tipps zum Überarbeiten fertiger Texte | |
| 10 | Checkliste Überarbeitung II | 16 |
| | Tipps zum verständlichen wissenschaftlichen Stil | |
| 11 | Quellen | 17 |
| 12 | Mehr Erfolg für Studium und Beruf | 18 |
| | Beratungsangebote der ZQS/Schlüsselkompetenzen | |

Liebe Studierende, liebe Lehrende,

wissenschaftliches Schreiben im Studium umfasst mehr als Wörter aufs Papier zu bringen. Folgende Arbeitsschritte sind zu bedenken:

- Thema eingrenzen, Fragestellung und Ziel der Arbeit formulieren
- Aufbau der Arbeit entwerfen und Arbeitsplan entwickeln
- Literatur bearbeiten und Material strukturieren
- Experimente, Messungen, Befragungen etc. darstellen
- Text ausformulieren und überarbeiten
- Korrekt zitieren

Darüber hinaus müssen das Fachwissen und die dazugehörigen Kommunikationsregeln, Wissenschaftssprache, Zeit- und Selbstmanagement sowie der Umgang mit relevanten Medien berücksichtigt werden. Studierende beim Meistern dieses Arbeitsprozesses zu unterstützen, ist unsere Aufgabe als Team Schlüsselkompetenz Schreiben.

In dieser Broschüre haben wir verschiedene Handouts aufgenommen, die Ihnen als Studierenden beim Verfassen schriftlicher Arbeiten helfen. Aber auch Ihnen als Lehrenden bieten wir mit diesen Handouts Anregungen für die Unterstützung Ihrer Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeitsprozess.

Bei dieser Sammlung handelt es sich lediglich um eine kleine Auswahl. Sie kann und will unser Kernangebot – individuelle Schreibberatung und Workshops – nicht ersetzen, weshalb die Zusammenstellung, wie der Titel ankündigt, eben nur als Starthilfe zu verstehen ist.

Darum: Nutzen Sie gern auch unsere persönlichen Beratungs- und Workshopangebote. Eine Übersicht finden Sie auf den Seiten 18/19.

Viel Erfolg beim Schreiben wünscht Ihre

ZQS/Schlüsselkompetenzen

Team Schlüsselkompetenz Schreiben

1

Dreischritt

Formulierung der Fragestellung und des Ziels der Arbeit

Eine Fragestellung selbst zu entwickeln, fällt vielen schwer. Mit dem Dreischritt können Sie nicht nur benennen, wie Ihr Thema lautet, sondern auch überlegen, was Sie in Ihrer Arbeit herausfinden möchten und warum Ihr Projekt einen Gewinn für potenzielle Lesende darstellt. Aus diesen Überlegungen heraus können Sie dann eine Fragestellung entwickeln, das Ziel Ihrer Arbeit definieren und eine Arbeitshypothese aufstellen.

Anleitung: Füllen Sie nacheinander die folgenden Punkte aus. Ihre Antworten müssen noch nicht ausgereift sein; probieren Sie ruhig ein wenig herum.

1. **Thema benennen (= worüber schreibe ich?)**
„Ich untersuche/arbeite an/schreibe über ...“
2. **Fragestellung einarbeiten (= was will ich wissen?)**
„..., weil ich verstehen/herausfinden/nachvollziehen möchte, ...“
3. **Untersuchungsziel definieren (= warum will ich das wissen?)**
„..., um zu überlegen/festzustellen/zu prüfen/herauszufinden, ...“

Formulieren Sie das, was Sie unter 2. geschrieben haben, zu einer Frage um. Formulieren Sie das, was Sie unter 3. geschrieben haben, zu einer Aussage um und vollenden Sie folgenden Satzbeginn: Ziel dieser Arbeit ist es, ... Aus dem formulierten Ziel können Sie eine Arbeitshypothese ableiten, die folgendermaßen beginnt: Ich nehme an, dass ...

Beispiel:

1. **Benennen Sie Ihr Thema:** „Ich untersuche die Beziehungen der NS-Freizeitorganisation ‚Kraft durch Freude (KdF)‘ zum faschistischen Italien ...“
2. **Arbeiten Sie Ihre Fragestellung ein:** „Ich untersuche die Beziehungen der NS-Freizeitorganisation ‚Kraft durch Freude (KdF)‘ zum faschistischen Italien, weil ich herausfinden möchte, ob KdF nach faschistischem Vorbild gegründet wurde und ob und wie sich die KdF-Italienbeziehungen entwickelten.“ **Als Fragen:** Wurde die KdF nach faschistischem Vorbild gegründet? Unterhielt sie Beziehungen zum faschistischen Italien und wenn ja, wie entwickelten sich diese?
3. **Untersuchungsziel definieren:** „Ich untersuche die Beziehungen der NS-Freizeitorganisation ‚Kraft durch Freude (KdF)‘ zum faschistischen Italien, weil ich herausfinden möchte, ob KdF nach faschistischem Vorbild gegründet wurde und ob und wie sich die KdF-Italienbeziehungen entwickelten, um zu verstehen, wie und wozu die Deutsche Arbeitsfront Auslandsbeziehungen unterhielt.“ **Als Ziel:** Ziel dieser Arbeit ist es, zu verstehen, auf welche Weise und zu welchem Zweck die Deutsche Arbeitsfront Auslandsbeziehungen unterhielt.

Blitzexposé

Überblick über das Schreibprojekt gewinnen

2

Warum ein Blitzexposé schreiben? Das Blitzexposé nimmt ein paar der Funktionen eines Exposés ein, doch ist es vor allem für Sie als Schreibende gedacht. Es hilft Ihnen,

- sich über das eigene Vorhaben klar zu werden,
- zu beurteilen, ob Ihr Vorhaben realistisch und durchführbar ist,
- zu erkennen, wie weit Sie schon sind und was Sie noch machen müssen,
- welche Hilfe Sie brauchen könnten und haben möchten,
- Fehlinvestitionen und Sackgassen zu vermeiden.

Vorgehen:

Stellen Sie sich einen Wecker oder eine Küchenuhr auf 20 Minuten. Schreiben Sie in diesen 20 Minuten ein Exposé, indem Sie folgende Fragen beantworten. Wichtig ist, dass Sie schnell Ihre Gedanken niederschreiben und spontan die Fragen beantworten. Sollten Sie eine Frage noch nicht beantworten können, machen Sie mit der nächsten Frage weiter.

Thema, Themeneingrenzung: Worum soll es in Ihrer Arbeit gehen? Was steht im Mittelpunkt?

Fragestellung/These/Arbeitshypothese: Was wollen Sie herausfinden, zeigen oder prüfen? Welche Aspekte sind interessant?

Ziele, persönliches Erkenntnisinteresse: Was soll das Ergebnis der Arbeit sein? Was ist daran wichtig?

Methodisches Vorgehen: Wie werden Sie vorgehen? Welche Methoden Ihres Faches werden Sie nutzen? Warum gerade diese?

Material: Was wird untersucht? Welche empirischen Daten oder welche Primärtexte, Quellen, Phänomene? Was sind Ihre Auswahlkriterien, wie ist der Umfang? Welche Fachliteratur wollen Sie verwenden?

Problemaufriss, Beziehung zur vorhandenen Literatur oder Forschung: An welchen Forschungsstand schließen Sie an? Was ist die Forschungslücke, das fachliche Problem?

Zeitplan: Welche Meilensteine setzen Sie sich? Wann möchten Sie die Arbeit abgeschlossen haben?

Texte scannen

Informationen aus Texten herausarbeiten

Mit dem Scannen von Texten identifizieren Sie Textstellen, die Sie später genauer lesen wollen, weil diese relevante Informationen für den eigenen zu schreibenden Text beinhalten können.

1. **Überlegen Sie sich zunächst, was Sie von dem Text wollen.** Warum haben Sie ihn ausgewählt? Welche Informationen verspricht der Titel? Überlegen Sie sich Schlagworte, nach denen Sie suchen wollen. Notieren Sie sich die zu suchenden Informationen.
2. **Überfliegen Sie den Text**, d.h. lassen Sie Ihre Augen von links oben nach rechts unten über die Seiten wandern. Achten Sie dabei auf Ihre Schlagworte sowie auf Abbildungen, Tabellen, andere Grafiken. Lesen Sie auch Kapitelüberschriften und die Anfangs- und Schlusssätze von Kapiteln. Markieren Sie Stellen (z.B. weil eines Ihrer Schlagworte vorkommt), auf die Sie zurückkommen wollen, nur kurz mit einem Punkt oder Strich, am besten in einer Signalfarbe wie rot oder gelb.
3. **Anschließend lesen Sie den Text selektiv**, d.h. Sie konzentrieren sich nur auf die beim Scannen identifizierten Textstellen. Um die Informationen weiter zu verarbeiten nutzen Sie z.B. das Vier-Spalten-Lesen auf Seite 8.

TIPP: Wenn Sie am Computer lesen, nutzen Sie auch die Finden-/Suchen-Funktion für Schlagworte.

Funktionen von Zitaten

Fremde Gedanken im eigenen Text

4

Zitate können Ausgangspunkt der eigenen Argumentation sein, zur Absicherung verwendet werden, als Gegenpol zur eigenen Position dienen und vieles mehr. Ein Zitat erklärt nicht von sich aus, wofür es stehen soll: Die Funktion des Zitates muss den Leserinnen und Lesern deutlich gemacht werden.

a. Ein Zitat kann der Ausgangspunkt für die eigene Argumentation sein.

Wenn ein Zitat etwas besonders gut auf den Punkt bringt, ist es manchmal nützlich, dies genauso zu übernehmen.

In der jüngeren Literatur ist wiederholt festgestellt worden, dass „die traditionelle Auffassung, wonach Stockschläge im Unterricht zu besseren Leistungen führen, in dieser Form nicht mehr aufrecht erhalten werden kann“ (Hanfkopf 2005: 124).

b. Ein Zitat, von dem man sich abgrenzen will, kann als Gegenpol zur eigenen Argumentation dienen.

Schulze kommt im Rahmen seiner Untersuchung zur Ratgeberliteratur zum Schluss, dass insbesondere die formalen Aspekte des Zitierens das wissenschaftliche Schreiben erschweren. Im Folgenden soll jedoch gezeigt werden, dass formale Aspekte zwar nicht irrelevant sind, aber nicht die Hauptursache von Zitier-Problemen darstellen (Schulze 1998: 45).

c. Zitate können als Absicherung verwendet werden.

Man verschafft sich wissenschaftliche Rückendeckung, z.B. indem man zum Ausdruck bringt, dass die eigene Auffassung etabliert ist, von bekannten WissenschaftlerInnen geteilt wird etc.

Wie Salzmann (2006), Chomsky (2007) und von Heusinger (im Erscheinen) hinlänglich gezeigt haben, ist die traditionelle Auffassung, wo nach Stockschläge im Unterricht zu besseren Leistungen führen, nicht mehr aufrechtzuerhalten. Ich werde mich daher im Folgenden auf die in diesen Arbeiten vertretene Position beziehen ...

Ich übernehme hier die in Salzmann (2006), Chomsky (2007) und Hanfkopf (2008) vertretene These, dass ...

d. Sprachlich gibt es vielfältige Möglichkeiten, um den Lesenden die Funktion einer Quellenangabe oder eines Zitats zu verdeutlichen:

- *Wie Hanfkopf (2006) gezeigt hat ...*
- *Gemäß Hanfkopf (2004) ist ...*
- *Im Gegensatz zu Hanfkopf (2005) bin ich der Ansicht ...*
- *Im Folgenden beziehe ich mich im Wesentlichen auf die Erkenntnisse von Hanfkopf (2007), der ...*
- *Die Position von Hanfkopf (2006) ist aus folgenden Gründen problematisch ...*
- *Zu Recht betont Hanfkopf (2006), dass ...*
- *Analog zu Hanfkopf (2006) soll hier die These vertreten werden, dass ...*
- *... (ähnlich auch Hanfkopf 2006)*
- *... (vgl. Hanfkopf 2006)*
- *... (vgl. auch Hanfkopf 2006)*

5

Vier-Spalten-Lesen

Aktives Notieren und Kommentieren von Literatur

Das Vier-Spalten-Lesen dient dem Herausschreiben prägnanter Zitate, Definitionen aber auch eigenen Gedanken mit der konkreten Quellen- und Seitenangabe. In den ersten beiden Spalten vermerken Sie z.B. ein Zitat mit der dazugehörigen Seite. In der dritten Spalte können eigene Kommentare eingefügt werden und die letzte Spalte dient dem Vermerk, in welchem Kapitel der eigenen Arbeit der ausgewählte Textteil, das Zitat oder die Paraphrase verwendet werden kann.

Autor_in:

Genauere Quellenangabe:

Originaltext	Seite	Mein Kommentar	Zuordnung in eigenen Text
Paraphrase Zitat Zusammenfassung in Stichworten		Fragen zum Text Kritische Bemerkungen Auffälliges/Besonderes? Widersprüche zu bisher Gelesenem?	Passt zum Aspekt x, y, z Passt in den Gliederungspunkt x, y, z Passt in die Einleitung Passt ins Schlusswort

Beispiel

Autor_in: Rosemarie Piontek

Genauere Quellenangabe: Wegbegleiter Psychotherapie. 2. korr. Aufl. 2005

Originaltext	Seite	Mein Kommentar	Zuordnung in eigenen Text
Alle Formen der Psychotherapie können eine positive Wirkung haben, weswegen eine generelle Offenheit für unterschiedliche Therapierichtungen sinnvoll erscheint.	59	Das bedeutet, dass auch die Schreibberatung auf diverse beraterpsychologische Grundlagen zurückgreifen sollte, nicht nur auf Rogers.	Passt in die Einleitung, um zu argumentieren, warum verschiedene Ansätze der Beratungspsychologie auf ihre Tauglichkeit für die Schreibberatung untersucht werden.
„Ein zentrales Element der verhaltenstherapeutischen Praxis stellt z.B. die systematische Desensibilisierung (SD) dar.“	62	d.h. Konfrontation mit Angst auslösenden Situationen. Bsp: nach Autounfall wieder Auto fahren. Kann das eine Rolle für die Schreibberatung spielen? Kann man Konfrontation nutzen?	Möglicherweise in das Kapitel zum Nutzen von Techniken aus der (kognitiven) Verhaltenstherapie für die Schreibberatung einbauen.

Freewriting

In den Schreibfluss kommen

6

Was ist Freewriting und wofür kann man diese Technik verwenden?

Ein Freewriting eignet sich, um ins Schreiben einzusteigen oder wenn Sie aus dem Schreibfluss gekommen sind. Das besondere Potenzial des Freewriting besteht darin, dass das Produzieren und Aufschreiben der Gedanken gleichzeitig ablaufen.

Man schreibt alles auf, was einem in den Sinn kommt – ohne zu bewerten oder zu korrigieren. So wächst ein Text mit frischen Ideen, interessanten Einsichten, persönlichen Gedanken und wertvollen Formulierungen. Schreibende zensieren oft schon im Kopf ihre Formulierung und trauen sich nicht mit dem Schreiben zu beginnen, hier kann ein Freewriting helfen.

Wie funktioniert das fokussierte Freewriting?

1. Notieren Sie das Thema Ihrer Arbeit, eines (Unter-)Kapitels, einen wichtigen Begriff.
2. Schreiben Sie in 3-5 Minuten hintereinander weg Ihre Gedanken zu diesem Thema in Sätzen oder Satzteilen auf.
Setzen Sie den Stift möglichst nicht ab. Schreiben Sie alles auf, so wie es Ihnen in den Sinn kommt. Unterbrechen Sie nicht, schauen Sie nicht im Text zurück, streichen Sie nicht durch.

Hinweis: Wenn Sie vom Thema abkommen, dann beginnen Sie in einer neuen Zeile mit einem neuen Satz zum Thema. Wenn Ihnen nichts mehr einfällt, dann schreiben Sie solange „Was noch zu [Thema]“, bis Ihnen wieder etwas einfällt.

Wie kann das Resultat genutzt werden?

- Schauen Sie Ihren Text an und kennzeichnen Sie, was Ihnen beim Lesen auffällt.
- Was erfahren Sie über Ihr Thema: Welche interessanten Aspekte entdecken Sie? Können Sie neue Ideen erkennen? Wo gibt es Brüche und warum?
- Was verstehen Sie noch nicht?
- Was erfahren Sie über sich: Können Sie Wünsche oder Stärken ablesen?
- Womit fühlen Sie sich wohl? Konnten Sie Fragen klären? Womit möchten Sie sich weiter beschäftigen?
- Welche Formulierungen oder Absätze können Sie weiter verwenden?

Textaufbau entwerfen

Eine Struktur finden

Diese Übung eignet sich,

- um Themen und Unterthemen Ihres (geplanten) Schreibprojektes zu strukturieren.
- um Zusammenhänge zwischen den Themen herzustellen.

1. **Machen Sie ein Brainstorming:** Sammeln Sie zunächst die einzelnen Inhalte, die in Ihrem Text vorkommen sollen, als Stichworte und/oder (Halb-)Sätze. Notieren Sie je einen inhaltlichen Aspekt auf eine Karteikarte oder einen Klebezettel.

Dabei können Sie sich

a) auf Ihren gesamten Text (z.B. Kapitelinhalte) beziehen,

oder

b) auf ein bestimmtes (Unter-)Kapitel Ihrer Arbeit (z.B. Inhalte von einzelnen Unterkapiteln oder auch Inhalte einzelner Abschnitte und Absätze).

2. **Sortieren Sie anschließend Ihre Inhaltsideen** (Was gehört zusammen, was nicht?) und ordnen Sie sie auf einem Blatt so an, dass sie eine logische Struktur für Ihren Text abbilden.
3. **Suchen Sie Zusammenhänge:** Wenn Sie die Struktur für Ihren Text angelegt haben, können Sie durch Pfeile die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Textinhalten (Textteilen) verdeutlichen. Notieren Sie hierzu an den entsprechenden Pfeilen, welche Beziehung zwischen den Textteilen besteht: Ist ein Textteil z.B. Voraussetzung, Folge, Erklärung ... für einen anderen?

Tip: Wenn Sie lieber am Computer arbeiten, probieren Sie Mindmapping-Software aus.

Argumentationsmuster für die Struktur

Hilfreich können beim Aufbau einzelner Kapitel/Unterkapitel/Absätze oder auch der gesamten Arbeit folgende Argumentationsmuster sein:

Die Reihe	Die Kette	Der Kompromiss	Die Alternative
<p>Einleitung</p> <p>1. Argument</p> <p>2. Argument</p> <p>3. Argument</p> <p>Schluss</p>	<p>Einleitung</p> <p>1. Argument, <i>daraus folgt</i></p> <p>2. Argument, <i>daraus folgt</i></p> <p>3. Argument</p> <p>Schluss</p>	<p>Einleitung</p> <p>1. Argument</p> <p>2. Gegenargument</p> <p>3. Kompromiss <i>(Beide sind teilweise richtig bzw. lassen sich kombinieren)</i></p> <p>Schluss</p>	<p>Einleitung</p> <p>1. Argument</p> <p>2. Gegenargument</p> <p>3. Alternatives Argument <i>(1 und 2 liegen beide falsch)</i></p> <p>Schluss</p>

8

Einleitung und Schluss

Bestandteile und gängige Formulierungen

Einleitung

Bestandteile einer Einleitung	Bearbeitungsfragen
Thema benennen Abgrenzung und Eingrenzung des Themas	Welches Thema wird in dieser Arbeit behandelt? Um welchen konkreten Kontext handelt es sich? Was ist der Anlass und/oder der Ausgangspunkt der Arbeit? Welche Schwerpunkte werden für die Arbeit innerhalb des Themas gesetzt? Welche Aspekte des Themas werden darum behandelt und welche nicht?
Fragestellung/Aufgabenstellung der Arbeit	Welche Frage/n werden in der Arbeit bearbeitet und beantwortet?
Zielsetzung mit kurzer Begründung	Was soll mit der Arbeit erreicht werden und warum ist diese Zielsetzung bei diesem Thema sinnvoll?
Theoretischer Ansatz Verwendete Methode/n	Welcher theoretische Ansatz findet in der Arbeit Verwendung und/oder welche (empirischen) Methoden werden genutzt?
(bei empirischen Arbeiten)	Welche Daten werden genutzt?
Aufbau der Arbeit	Wie folgen die Kapitel aufeinander und warum ist dieser Aufbau logisch?

Formulierungshilfen

Das Thema einleiten und begründen, Fragestellung vorstellen

In der vorliegenden Arbeit geht es um ...

... hat eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für ...

... ist ein viel diskutiertes und strittiges Thema.

... ist Thema in verschiedenen Wissenschaften.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage ...

Die Frage nach ... ist von besonderem Interesse für ..., weil ...

Die Gliederung der Arbeit vorstellen

Im ersten Teil werden ... vorgestellt.

Darauf aufbauend wird im zweiten Teil gezeigt, dass ...

Weiterhin wird erläutert, wie ...

Im Fokus des dritten Kapitels steht ... Kapitel 4 ist ... gewidmet.

Schließlich ... Ein kurzer Ausblick auf ... beschließt die Arbeit.

Ziel und Anspruch der Arbeit formulieren

Die Arbeit beantwortet ...

In dieser Arbeit wird gezeigt, dass ...

In meiner Arbeit konzentriere ich mich auf ... Außerdem diskutiere ich in dieser Arbeit ...

Diese Arbeit beleuchtet kritisch, um zu einer differenzierteren Sichtweise auf die Problematik zu gelangen.

Schlusskapitel

Bestandteile eines Schlusskapitels	Bearbeitungsfragen
Zusammenfassung der Arbeit	Wie wurde vorgegangen und welche Ergebnisse wurden erzielt?
Schlussfolgerungen	Wie lassen Sie sich in den wissenschaftlichen Diskurs einordnen? Welche Konsequenzen können diese Ergebnisse haben?
Reflexion von problematischen Aspekten Reflexion der Methode	Welche Aspekte der Fragestellung sind offen geblieben bzw. konnten nicht zufriedenstellend beantwortet werden? War die Methode richtig gewählt? Hätte es sinnvolle Alternativen gegeben?
Formulieren eines Ausblicks	Welche weiteren Forschungsfragen ergeben sich aus Ihrer Arbeit? Worauf sollte im Licht Ihrer Ergebnisse bei weiterer Forschung geachtet werden? Welche praktischen Anwendungen gibt es?

Formulierungshilfen

Ergebnisse darstellen, schlussfolgern
Daraus ergibt sich, dass ...
Deshalb sollte ...
Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass ...
Aus diesem Grund ...
Die Autorin zieht aus der Untersuchung das Fazit, dass ...
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...
Die in Kapitel 3 dargelegten Prinzipien lassen sich m.E. wie folgt umsetzen ...
Die genannten Ergebnisse zeigen Parallelen zu ...
Grenzen der Arbeit zeigen, Desiderata nennen
... konnte hier nur am Rande behandelt werden.
... kann diese Arbeit nicht leisten.
Ein Vergleich der Erkenntnisse dieser beiden Untersuchungen bietet sich an, zumal ...
Hierzu sind jedoch weitere Experimente mit mehr Probanden notwendig.
Eine Fragestellung, die noch weiterer Untersuchungen bedarf, ist ...
... stellt bisher ein Desiderat dar.
Wünschenswert wäre ein Vergleich der Ergebnisse mit ...



Checkliste Überarbeitung I

Tipps zum Überarbeiten fertiger Texte

Argumentation und Struktur ...

... des Gesamttextes

Ist meine Fragestellung/Hauptaussage klar? Steht meine Fragestellung/Hauptaussage in Einleitung und Schluss? Beziehen sich die Kapitel sinnvoll auf die Fragestellung/Hauptaussage? Habe ich Überflüssiges gestrichen? Sind alle Informationen vorhanden, die der Leser braucht, um die Argumentation zu verstehen? Sind Einleitung und Schluss aufeinander bezogen?

... der Kapitelabfolge

Folgen die Kapitel sinnvoll aufeinander? Gibt es einen roten Faden? Kann ein unbeteiligter Leser die Logik der Kapitelabfolge erkennen? Kennzeichnen die Kapitelüberschriften das, was im jeweiligen Kapitel steht?

... jedes einzelnen Kapitels und Unterkapitels

Wird die Hauptaussage des Kapitels deutlich? Folgen die Unterkapitel und Sinnabschnitte sinnvoll aufeinander? Habe ich überflüssige Unterkapitel gestrichen? Gibt es Überleitungen zwischen den einzelnen Kapiteln? (am Anfang oder am Ende eines Kapitels)

... jedes Absatzes

Hat der Absatz eine Hauptaussage? Ist die Hauptaussage deutlich formuliert und zentral platziert? Stehen die Argumente in einer sinnvollen Reihenfolge? Gibt es Überleitungen zwischen den Aussagen? Sind alle für die Argumentation nötigen Aussagen vorhanden?

Sprachliches ...

... auf Satzebene

Ist der Satz wirklich notwendig? Ist der Satz klar und verständlich? Ist der Satz nicht länger als nötig? Habe ich lange Schachtelsätze aufgelöst? Steht der Satz im Aktiv, wenn das Passiv nicht unbedingt nötig ist? Stehen nachgeordnete Gedanken an nachgeordneten Satzpositionen? Sind die Satzbezüge eindeutig? Wurden angemessene Konjunktionen und Adverbien verwendet um logische Verhältnisse im Satz zu verdeutlichen? Habe ich überflüssige Adjektive und ähnliches gestrichen? Stimmt die Interpunktion?

... auf Wortebene

Verwende ich Fachbegriffe einheitlich und eindeutig? Ist jedes Wort wichtig und notwendig? Habe ich überflüssige Wörter gestrichen? Habe ich überflüssige Substantivierungen aufgelöst? Habe ich für Wörter, die keine Fachwörter sind und die immer wieder auftauchen, Synonyme verwendet?

Formales

Habe ich bei allen Aussagen anderer Autoren die Quellen angegeben? Stimmen in den Belegen Jahres- und Seitenzahlen? Habe ich in einheitlicher Form zitiert? Tauchen alle zitierten Quellen im Literaturverzeichnis auf? Ist das Literaturverzeichnis vollständig, fehlerfrei und einheitlich? Sind Tabellen, Grafiken und Abbildungen einheitlich und nummeriert? Sind, wenn nötig, alle notwendigen Anhänge beigefügt? Entsprechen Zeilenabstand, Seitenränder, Schriftart und -größe den möglicherweise geforderten Standards? Entspricht das Deckblatt den Vorgaben? Sind alle erforderlichen Dokumente (z.B. eine eidesstattliche Erklärung) vorhanden?

Tipps für eine Überarbeitung in Bezug auf einen verständlichen Stil finden Sie auf der nächsten Seite. >>

Phänomene	Beispiele
Sätze teilen, die länger als drei, vier oder fünf Zeilen sind	---
Fremdwörter vermeiden, falls sie das Verständnis erschweren und es sich nicht um Fachbegriffe handelt	Im ökonomisch-technischen Komplex konvergieren mutuelle Spezifikationen.
Nominalstil bewusst einsetzen	Ziele wirken sich darauf aus, wie Informationen verarbeitet werden > Ziele wirken sich auf die Informationsverarbeitung aus. Im Anschluss an die Lesung der zur Beschlussfassung stehenden Positionen... > Nachdem die Positionen verlesen worden sind, über die entschieden werden sollte, ...
lange Wortzusammensetzungen auflösen	Nichtregierungsorganisationentagung > Tagung von Nichtregierungsorganisationen
Passivkonstruktionen vermeiden, wenn sie wichtige Informationen vorenthalten	Es wurde herausgefunden, dass > Meyer/Schmitt (1999) konnten nachweisen, dass ...
Satzklammern auflösen	Italien, das stark von Importen abhängig ist, entschied sich bereits 1987 gegen eine weitere Nutzung der Kernenergie. > Italien entschied sich bereits 1987 gegen eine weitere Nutzung der Kernenergie, obwohl es stark von Importen abhängig ist.
Floskeln ersetzen	Nutzen Sie besser „beweisen“ als „unter Beweis stellen“ oder „anwenden“ als „zur Anwendung bringen“.
unnötige Wortbestandteile streichen	z.B. Einzelindividuum, Grundkonzept, Rückantwort, absinken, abklären, überprüfen, Verzichtleistung, Begrifflichkeit! Aufoktroyieren
Umgangssprache in Schriftsprache überführen	gucken > sehen; schlussendlich > letztlich; selber > selbst; kriegen > erhalten
Vage Begriffe explizieren	Weil Rohfassungen in vielen Fällen nah am mündlichen Sprachgebrauch sind, finden sich darin oft vage Begriffe, z.B. quasi, irgendwie, wohl, nahezu, scheinbar, ziemlich, wahrscheinlich, oft, anscheinend, vielleicht, eigentlich, meist, sozusagen, mal, gewissermaßen, jung, aktuell, häufig, selten, alt – diese sollten präzisiert oder gestrichen werden.
Überflüssige Wörter streichen	Ja, nun, bekanntlich, wirklich, doch, denn, gar, regelrecht, schon, eh, mal, überhaupt, eben, halt, natürlich
Doppelungen vermeiden	neu renoviert, runder Kreis, ursächlich verantwortlich, geplante Vorhaben, angepeilte Zielgruppe, wie ODER z.B., beispielsweise, etwa (NICHT BEIDES)

1. Dreischritt

Das Beispiel basiert auf der Dissertation „Freude und Arbeit. Zur internationalen Freizeit- und Sozialpolitik des faschistischen Italien und des NS-Regimes“ von Daniela Liebscher.

Quellen: Kate L. Turabian (2007): A Manual for Writers of Research Papers, Theses and Dissertations. Chicago Style for Students and Researchers. 7. Auflage. Chicago: The University of Chicago Press.

Schreibzentrum der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Internationales Schreibzentrum der Georg-August-Universität Göttingen

2. Blitzexposé

Quelle: Frank, Andrea / Haake, Stefanie / Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart, Weimar: Metzler.

3. Texte scannen

Quelle: Lange, Ulrike (2013): Fachtexte lesen – verstehen – wiedergeben. Paderborn: Schöningh

4. Funktionen von Zitaten

Quelle: Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Lesen: Quellenangaben und Zitate in wissenschaftlichen Texten. www.schreiben.zentrumlesen.ch

5. Vier-Spalten-Lesen

Quelle: www.schreib-los.de, Rosaria Chirico

6. Freewriting

Quellen: Elbow, Peter (1998): Writing without teachers. New York. Oxford UP.

Wolfsberger, Judith (2007): Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. UTB.

7. Textaufbau entwerfen

Quellen: Internationales Schreibzentrum der Georg-August-Universität Göttingen; Scheuermann, Ulrike (2011): Die Schreibfitness-Mappe. Wien: Linde. S. 99.

8. Einleitung und Schluss

Quellen: Beinke, Christiane; Brinkschulte, Melanie; Bunn, Lothar; Thürmer, Stefan (2011): Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser. (2011). Konstanz: UVK.

Formulierungshilfen: © Projektgruppe StudierStrategienKurs (2004).

Theuerkauf, Judith (2012): Schreiben im Ingenieurstudium. Paderborn: Schöningh.

9. Checkliste Überarbeitung I

Quelle: Internationales Schreibzentrum der Georg-August-Universität Göttingen

10. Checkliste Überarbeitung II

Quellen: Esselborn-Krumbiegel, Helga (2010): Richtig wissenschaftlich schreiben. Paderborn:

Schöningh. Kührtz, Stefan (2012): Wissenschaftlich formulieren. Paderborn: Schöningh.

Wissenschaftliches Schreiben im Studium

Schreiben ist ein Prozess, der weit mehr umfasst, als Buchstaben aufs Papier zu bringen. Von der ersten vagen Idee bis hin zum letzten Schliff – alles, was dazwischen liegt – gehört zum wissenschaftlichen Schreiben.

Das Team Schlüsselkompetenz Schreiben unterstützt Studierende aller Fächer Schreibprojekte im Studium (Haus- und Abschlussarbeiten, Protokolle, Laborberichte etc.) erfolgreich zu meistern.

Wir Unterstützung zu folgenden Themen:

- Thema eingrenzen, Fragestellung/Ziel formulieren
- Aufbau der Arbeit entwerfen und Arbeitsplan entwickeln
- Literatur bearbeiten und Material strukturieren
- Experimente, Messungen, Befragungen etc. darstellen
- Text ausformulieren und überarbeiten
- Korrekt zitieren und wissenschaftlicher Stil...

Weitere Informationen und Kontakt:

sk.uni-hannover.de/schreiben

Lernen und Prüfungsvorbereitung

Das Lernen an der Universität unterscheidet sich maßgeblich vom Lernen in Schule, Ausbildung oder im Beruf. Die Studieninhalte sind deutlich umfangreicher und komplexer, die Prüfungszeiträume sind kurz. Die Lernwerkstatt unterstützt Studierende aller Studiengänge ihr Lern- und Arbeitsverhalten zu verbessern.

Wir bieten Unterstützung zu folgenden Themen:

- Lerntechniken
- zielgerichtete Prüfungsvorbereitung
- Besonderheiten der unterschiedlichen Prüfungsformen
- Lern- und Prüfungsplanung...

Weitere Informationen und Kontakt:

sk.uni-hannover.de/lernen

Praktikum und Berufseinstieg

Ein klares berufliches Ziel, erste Praxiserfahrungen, Kontakte in die Arbeitswelt sowie ein überzeugendes Auftreten im Bewerbungsverfahren: Das sind wichtige Faktoren für einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Der Career Service unterstützt Studierende aller Studiengänge mit persönlicher Beratung, Workshops, Mentoring und Kontaktmöglichkeiten zu Arbeitgebern.

Wir bieten Unterstützung zu folgenden Themen:

- Berufliche Orientierung / Praktikum
- Bewerbungsunterlagen
- Vorstellungsgespräche und Auswahlverfahren
- Kontakte zu Arbeitgebern / Firmenkontaktmesse Career Dates
- Mentoring für den Berufseinstieg „Next Step“
- Online Jobbörse mit Praktika, Abschlussarbeiten, Jobs

Weitere Informationen und Kontakt:

sk.uni-hannover.de/praktikum_beruf

